



Am 15. und 18. November montierten Arbeiter zehn 60 Tonnen schwere Betonträger über der Dreifachturnhalle.

Bild: Lukas Pitsch

60 Tonnen schweben in luftiger Höhe

Am Freitag und Montag wurden beim Zofinger Oberstufenzentrum zehn riesige Betonträger über der Dreifachturnhalle platziert.

Rafael Hüsey

Nachdem das Oberstufenzentrum in den letzten Wochen stetig in die Höhe gewachsen ist, nahm das Grossprojekt am Freitag und Montag einen weiteren Schritt in Richtung Fertigstellung. Mit einem grossen Kran montierten die Arbeiter zehn je 60 Tonnen schwere und 29 Meter lange Betonträger über der Dreifachturnhalle. Diese sind nötig, da über der Halle zwei weitere Geschosse mit Unterrichtsräumen gebaut werden. Die Träger wurden im Vorfeld von der Element AG her-

gestellt und mit grossen Lastwagen zur Baustelle transportiert.

Ein Kinderspiel für den Kran

Für den 750-t-Raupenkran, der massgeblich an diesem Kunststück beteiligt war, sind die 60 Tonnen ein Klacks. Wie sein Name schon sagt, kann er bis zu 750 Tonnen heben und sich auch mit Last am Haken im Gelände bewegen. Immer wieder blieben Passanten stehen und beobachteten, wie sich die Betonträger langsam an ihren Platz bewegten. Die Montage nahm

pro Träger rund eine Stunde in Anspruch.

Das Projekt ist laut dem zuständigen Stadtrat Andreas Rüegger terminlich und kostenmässig auf Kurs. Bis im Sommer 2026 sollte der Rohbau mit der Decke über dem 5. Geschoss fertig sein. Dann werden die Holzelemente der Aussenwände und die meisten Innenwände montiert.

.....
Weitere Bilder und ein Video finden Sie auf unserer Website.

zt Mehr auf zofingertagblatt.ch



Zwei Bauarbeiter bereiten einen Betonträger für die Platzierung vor. Pro Träger nahm die Montage rund eine Stunde in Anspruch.

Bild: Rafael Hüsey

Vor der Gmeind – Flugblatt gegen Tempo 30 im Umlauf

Für die Mooslerber Gmeind ist Tempo 30 traktandiert. Nun zirkuliert ein Flugblatt dazu. Nicht alle Argumente halten stand.

Anniina Maurer

«Kritische Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gehen an die Gemeindeversammlung; wehren sich und stimmen: NEIN.» Diese Worte stehen auf einem Flugblatt, das derzeit in Moosleerau zirkuliert. Es bezieht sich auf den an der Gemeindeversammlung traktandierten Kredit von 40 000 Franken, um auf den Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 einzuführen (das ZT berichtete). Dies diene nicht nur der Sicherheit, vor allem auf dem Schulweg – eine flächendeckende Umsetzung sei auch

günstiger und einfacher zu verstehen als einzelne Tempo-30-Zonen, argumentiert der Gemeinderat.

Flugblatt klar gegen Tempo-30-Zone

Nun ist ein Flugblatt der Gegnerschaft in Umlauf. Deren Urheber sind derzeit unbekannt. Sie kritisieren ein «generelles Tempo 30» in der ganzen Gemeinde. Die Beschränkung gelte auch, wenn sich keine Kinder auf der Strasse befänden, argumentieren sie. Ausserdem sollen Strassen verengt, Ambulanz und Feuerwehr behindert werden, schreiben sie. Zudem

werde bereits heute nicht schneller als 40 km/h gefahren, wobei sich die Autoren auf das den Unterlagen zur Gemeindeversammlung angefügte Verkehrs-Konzept beziehen. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass auch auf einem langen Ausserortsbereich Tempo 30 gelten soll. Als Alternative fordern die Gegner einen Smiley-Radar, um den Verkehr zu verlangsamen.

Gemeindeamann Francisco Baños hat Kenntnis vom Flugblatt. «Ich finde es gut, dass eine Debatte stattfindet», sagt er dazu, «diese sollte jedoch auf Fakten basieren.»

Diese sieht er nicht in allen Argumenten erfüllt. So sei etwa die Aussage, dass auch auf Strassen ausserorts das Tempo reduziert werde, falsch: «Auf Kantonsstrassen wird weiter Tempo 50 oder 80 gelten. Das gilt auch für die Alte Triengerstrasse ab der Linde.»

Nicht alle Argumente halten stand

Weitere Argumente widersprechen auch dem Konzept von Ballmer + Partner. Das Ingenieurbüro hat dieses mit dem Gemeinderat zur Verkehrssituation in Moosleerau erarbeitet. Eine Verengung von Strassen

ist darin nicht vorgesehen, es heisst sogar: «[Es] wird empfohlen, auf umfassende bauliche Massnahmen innerhalb des Perimeters [der Tempo-30-Zone] zu verzichten.» Zudem zeigten die im Konzept enthaltenen Verkehrsmessungen explizit auf, dass in Moosleerau auch schneller als 40 km/h gefahren wird. Dass Ambulanz- und Feuerwehrfahrzeuge durch Tempo 30 behindert würden, ist umstritten. Allgemeine Untersuchungen zu dem Thema gibt es nicht, das Thema wird vielerorts kontrovers diskutiert.

Ob die Bevölkerung von Moosleerau auch 30 km/h fahren will, wenn die Strasse kinderfrei ist, oder ob sie einen Smiley-Radar bevorzugt, kann sie am Donnerstag entscheiden. Für Francisco Baños wäre beides in Ordnung: «Der Gemeinderat betrachtet diese Angelegenheit als ergebnisoffen und hat sie deshalb vor die Gmeind gebracht. Die Hauptsache ist für mich, dass sachlich diskutiert wird.»

.....
Die Einwohner-Gemeindeversammlung Moosleerau findet am Donnerstag, 21. November um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle statt.